

VIDETO

Vielfalt - Demokratie - Toleranz

Limburg - Weilburg

Dokumentation
Projekte 2015 / 2016

The logo for VIDETO, featuring the word 'VIDETO' in a stylized, outlined font. To the left of the text are several interlocking gears of different sizes, also in an outlined style.

Vielfalt - Demokratie - Toleranz

Limburg - Weilburg

Inhalt

Vorwort Landrat Manfred Michel

Vorwort Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer

Vorstellung Begleitausschuss

Vorstellung Jugendforum

Projekte 2015

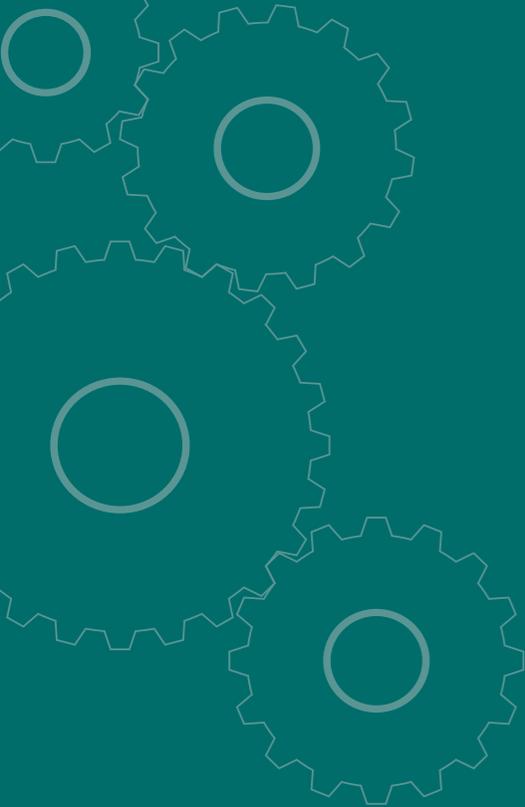
Projekte 2016

Unterstützer

Das VIDETO - Team / Impressum



Demokratie leben!
Aktiv gegen Rechtsextremismus,
Gewalt und Menschenfeindlichkeit



Vorwort

des Landrats Manfred Michel

Das Amt für Jugend, Schule und Familie des Landkreises Limburg-Weilburg beteiligt sich seit dem Jahr 2007 an unterschiedlichen Bundesprogrammen zur Förderung von Demokratie und Toleranz. Die bisherigen Aktivitäten laufen seit dieser Zeit unter dem Eigennamen VIDETO- Vielfalt, Demokratie und Toleranz im Landkreis Limburg-Weilburg.

Mit der Aufnahme in das aktuelle Bundesprogramm „Demokratie leben!“ im Jahr 2015 wurde VIDETO auf die Schwerpunktregion „Goldener Grund“ mit der Stadt Bad Camberg und den Gemeinden Brechen, Hünfelden und Selters ausgerichtet.

In den Jahren 2015 und 2016 wurden von Vereinen und Kirchen aus dieser Region zahlreiche Einzelprojekte umgesetzt, die zu einem besseren Demokratieverständnis und einem toleranten Miteinander beitrugen.

Neben der Dokumentation dieser Einzelprojekte soll die vorliegende Broschüre dazu beitragen, Ideen und Anregungen zu geben, damit sich zukünftig weitere Projektträger an VIDETO beteiligen. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ werden uns bis zum Ende des Jahres 2019 Fördermittel in Aussicht gestellt. Zudem rechnen wir mit einer zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport aus dem Landesprogramm „Hessen-aktiv für Demokratie und Extremismus“.

Für die geleistete Arbeit möchte ich mich sowohl bei den Mitgliedern des Begleitausschusses, als auch bei allen für die Umsetzung der Projekte Verantwortlichen herzlich bedanken.

Der Landkreis Limburg-Weilburg und ich als Landrat werden auch dauerhaft für eine tolerante, offene Gesellschaft und gegen



Extremismus in jeder Ausprägung eintreten. Daher wird das Amt für Jugend, Schule und Familie seine präventiven Aktivitäten in diesem Bereich nachhaltig fortsetzen, damit Vielfalt, Toleranz und Demokratie nicht nur Schlagworte bleiben, sondern auch im Alltag gelebt werden.

Manfred Michel

Landrat des Landkreises
Limburg-Weilburg

Vorwort

der Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer

Auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen aus der Region „Goldener Grund“ freue ich mich darüber, dass wir im Jahr 2015 als Schwerpunktregion für VIDETO ausgewählt wurden.

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ haben wir die Möglichkeit, die zivilgesellschaftlichen Kräfte gegen fremden- und demokratiefeindliche Tendenzen in der Region „Goldener Grund“ zu stärken.

Gerade in den gegenwärtigen Zeiten, in denen viele Flüchtlinge in unserer Region aufgenommen wurden, bietet das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ uns die Möglichkeit, mit geeigneten Projekten und Maßnahmen Vorurteile abzubauen und sich für eine offene und vielfältige Region einzusetzen.



Ich möchte alle Akteure dazu einladen, uns dabei zu unterstützen und vor Ort für Vielfalt, Demokratie und Toleranz zu werben.

A handwritten signature in black ink that reads "Silvia Scheu-Menzer". The script is cursive and fluid.

Silvia Scheu-Menzer

Vorsitzende des Begleitausschusses

Der Begleitausschuss

Der Begleitausschuss stellt sich vor!

Der Begleitausschuss ist das wichtigste Gremium in der „Partnerschaft für Demokratie“. Er setzt sich zusammen aus VertreterInnen der beteiligten Gemeinden Brechen, Hünfelden und Selters, sowie der Stadt Bad Camberg.

Die einzelnen VertreterInnen sind maßgeblich an der Ausrichtung der „Partnerschaft für Demokratie“ beteiligt.

Sie beraten und entscheiden über die Projektanträge. Diese können von Vereinen, Verbänden und Kirchen eingereicht werden. Der Begleitausschuss tagt in der Regel 3-4 mal im Jahr.

Von links:

Georg Schardt, Roman Pflüger, Benita Schmidt, Peter Tiefenbach, Bastian Roth, Patricia Schubert, Gerd Reichwein, Anne Schmidt, Frau Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer, Joachim Werle, Volker Heider, Birgit Brandt, Martin Kaiser.

Auf dem Foto fehlen:

Herr Bürgermeister Wolfgang Erk, Jürgen Eufinger, Sascha Lange, Gordon Witt und Julika Leithammer





Das Jugendforum

Im Rahmen des neuen Bundesprogrammes „Demokratie leben“ wurde die Jugendmitbestimmung gestärkt.

Es wurde ein Jugendforum eingerichtet, das eigene Gelder zur Verfügung hat. Die Jugendlichen entscheiden selbstbestimmt über diese Gelder und verwirklichen eigene Projekte zur Förderung von Toleranz, Demokratie und Vielfalt.

Das Jugendforum ist auch im Begleitausschuss vertreten.



Bastian Roth und Gordon Witt bei der Präsentation.



Projekte 2015

Ein der Platz der Vielfalt – Auenfang e.V.

Gemeinsam Anpacken – Freiwillige verschönern Flüchtlingsunterkunft

Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Niederselters errichteten gemeinsam mit Freiwilligen Hochbeete, Spielgeräte und Sitzgelegenheiten im Innenhof der Einrichtung.

Zeitungsbericht aus der Nassauischen Neuen Presse vom 21.09.2015.



Helfer verschönerten zusammen mit den Bewohnern den Hof der Gemeinschaftsunterkunft. Fotos: Klöppel



Anpacken

Freiwillige verschönern Flüchtlingsunterkunft

Hochbeete, Spielgeräte und Sitzgelegenheiten errichten Freiwillige zusammen mit Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft Niederselters im Innenhof der Einrichtung.

Selters-Niederselters. 13 Flüchtlinge aus Pakistan, Syrien, Nepal und Äthiopien, darunter drei Kinder, leben derzeit in der Niederselterser Flüchtlingsgemeinschaftsunterkunft in der früheren Gaststätte „Zum Löwen“ in Niederselters. Auf Initiative von Verein „Auenfang“ haben Bewohner mit vielen Selterser Bürgern jetzt nach Plänen von Annette Kretzschmar und Uli Willert den Außenhof neu gestaltet.

Für den Innenhof wurden aus Europaletten Hochbeete gezimmert, damit die Flüchtlinge sich eigenes Gemüse anbauen können. Das war ihr großer Wunsch, denn sie kochen leidenschaftlich gerne. Der Außenhof wurde frisch begrünt, neben Sträuchern mit einem Trompetenbaum bepflanzt, mit Sitzmöglichkeiten und einem auch für Behinderte nutzbaren Spielgerät „Spinning Bowl“ ausgestattet. Ein Teil des Pflasters wurde für die Begrünung entfernt. „Die Sitzgelegenheiten und das Spielgerät sollen dazu einladen, dass Selterser Kinder und erwachsene Bürger dort ebenfalls verweilen und mit den Flüchtlingen ins Gespräch kämen“, betonte Kretzschmar. Dies trage zur Integration bei und darum werde das Projekt von Videto, dem Bundesprogramm für Vielfalt, Toleranz und Demokratie unterstützt.

Die bestehende Betoneinfassung zur Brunnenstraße wurde mit Holz eingefasst, eine Sitzbank errichtet und ein kleines Plateau zum Chillen. Kretzschmar dankte allen Firmen und Privatpersonen für Material- und Geldspenden sowie der Gemeinschaft „Selters hilft“, die allen freiwilligen Helfern ein Mittagessen im „Brunnencafé“ gezaubert hatte. Lob gab es zudem für den Bauhof, der die Löcher für die Pflanzungen ausgehoben hatte. 30 Helfer hatten sich insgesamt spontan an der ganztägigen Aktion beteiligt. Dabei packten alle zusammen an. Ein kleiner Bagger und eine Tischkreissäge waren bereits vorhanden. Handkreissäge, Bandschleifer, Akkuschauber, Stichsäge, Holzwerkzeug, Spaten und Schaufeln brachten die emsigen Kräfte selbst mit.

Letzten Feinheiten sollen noch vorgenommen werden. Wer die Sache unterstützen möchte, kann sich bei Uli Willert per E-Mail an „uli@auenfang.de“ oder unter ☎ (01577) 877 7027 melden. rok

Super Mario & Co. als Fotoprojekt



Die Kinder bewegen sich in einem Computerspiel – so scheint es zumindest. Kooperation der Bad Camberger Taunusschule und des Vereins „Auenfang“. Bericht in der Nassauischen Neuen Presse vom 17.07.2015, Foto: Matthias Schmitt.

„Jump and Run“ – Auenfang e.V.

Bad Camberg. Ein höchst spannendes Fotoprojekt hat die Klasse 5Gc der Bad Camberger Taunusschule an zwei Tagen in Kooperation mit dem gemeinnützigen Niederselterser Verein „Auenfang“ durchgeführt. Bei „Jump and Run“ ging es um Computerspiele der „guten alten Zeit“, als Spiele wie „Super Mario“ und „Giana Sisters“ noch zwei- und nicht dreidimensional waren. Für das Projekt wurden mehrere Level der Spiele in Fotoserien nachgespielt.

Das war für die Kinder spannend: Fünf Gruppen wurden gebildet und bekamen einen Schwierigkeitsgrad (Level) zugeteilt. Schablonen wurden gefertigt, um die Spiele lebendig zu machen, die Spielfiguren wurden dann von den Kindern selbst dargestellt. Diese lagen auf dem Boden und bewegten sich nach jedem Bild leicht, damit es auf den Fotostrecken so aussah, als würden einzelne Levels von „Super Mario“ und Co. wirklich ablaufen.

Bei der Gestaltung halfen den Taunusschülern der Diplom-Designer Sven Schuppar und ihr Kunstlehrer Friedhelm Welge. Von einem Gerüst von oben als Draufsicht

machte Fotograf Matthias Schmitt die Bilder. Die Kinder selbst durften das Fotografieren nur deshalb nicht selbst ausprobieren, weil es laut Schmitt zu gefährlich gewesen wäre, sie eigenständig von einem solch hohen Gerüst aus arbeiten zu lassen. Die Szenen wirkten beim Betrachten der Ergebnisse aber relativ originalgetreu, was bei modernen 3-D-Versionen der Spiele nicht möglich gewesen wäre.

Die Kinder konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen, schauen,

welche Spiele sie spielen und wie sie spielen wollten. So entstand eine moderne Version des Daumenkinos. Erarbeitet wurden völlig verrückte aber höchst gelungene Szenen.

Den beteiligten 27 Kindern hat „Jump and Run“ sehr viel Spaß gemacht. Antonia Schmitt fand es „super, dass wir gemalt und Fotos gestaltet haben“. Charlotte Frings war begeistert, dass ihre Mitschüler und sie der Fantasie freien Lauf lassen und die Geschichten eigenstän-

dig gestalten konnten. Die Spiele seien, so Charlotte, bekannt gewesen, so dass man sich am Original habe orientieren können. Trotzdem sei es möglich gewesen, eigene Levels aufzubauen. Madeleine Czerny zeigte sich begeistert, dass sie und ihre Kameraden die Szenen selbst darstellen konnten und die Bilder aus der Draufsicht-Perspektive erstellt wurden. Marcel Wagemann empfand es als spannend, die Figuren für die Szenen selbst gebaut und angemalt zu haben. Für Benedikt Krämer war es positiv, dass die Schüler das interessante Thema nach eigenen Ideen umsetzen konnten und dass der Klassengeist gestärkt wurde. Denn vorher sei es doch so gewesen, dass sich nicht jeder mit jedem verstanden habe. Durch die Gruppenarbeit sei das Miteinander eindeutig besser geworden. Kaja Prochazka meinte, dass es ihrer Klasse gut getan habe, dass sich jeder Schüler mal mit jedem habe beschäftigen müssen.

Kunstlehrer Welge sagte am Ende begeistert: „Ihr habt das alles ganz toll gemacht. Zu den Ergebnissen kann man euch nur beglückwünschen.“

INFO Kontakt mit Kunst und Kultur

Annette Kretzschmar und Uli Willert wollen mit ihrem Verein „Auenfang“, den sie vor einem Jahr gegründet haben, die Jugend, Senioren und Menschen mit Behinderung aus der Region in Kontakt mit Kunst und Kultur bringen. Das aktuelle Projekt wurde von der Organisation Videto (Vielfalt-Demokratie-Toleranz) Limburg-Weilburg finanziert. Ihre Ergebnisse wollen die Schüler mit ihren Lehrerinnen Sabine Reinhardt und Conny Knoop beim Tag der of-

fenen Tür der Taunusschule der Öffentlichkeit vorstellen. Nächstes „Auenfang“-Projekt soll die Außengestaltung der neuen Flüchtlingsunterkunft in Niederselters in der ehemaligen Gaststätte „Zum Löwen“ mit den Bewohnern sein. Willert dankte der katholischen Pfarrgemeinde, die das Pfarrheim für das Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, und den heimischen Firmen, die das Projekt mit Material unterstützt hatten. *rok*

Willkommen in Hünfelden

Deutsches Rotes Kreuz
Hünfelden

Internetseite
Flüchtlingsarbeit

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hünfelden entstand unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes Ortsverband Hünfelden eine Homepage zur lokalen Vernetzung zum Thema Flucht und Asyl.



Ein Blick auf die Webseite der Gemeinde Hünfelden

Willkommen in Hünfelden

Eine Website hilft bei der Unterstützung der Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde

Im „Arbeitskreis Integration“ der Gemeinde Hünfelden engagieren sich Menschen, die helfen wollen. Schon seit Anfang 2014 unterstützen Integrationsbegleiter die Menschen, die aus der Not heraus gekommen sind. Jetzt gibt es dazu eine eigene Homepage.



Bernward Jung, Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer und Britta Hörster bei der Spendenübergabe.

Hünfelden. Der Arbeitskreis „Integration“ der Gemeinde Hünfelden kümmert sich um die Belange der in der Gemeinde lebenden Flüchtlinge. Er setzt sich zusammen aus Mitarbeitern der Gemeinde, allen voran Bürgermeisterin Sylvia Scheu-Menzer (parteilos), Jugend- und Seniorenpfleger Georg Schardt und Manfred Reusch vom Bürgerbüro, Vertretern der Kirchengemeinden, der ortsansässigen Hilfsorganisationen und Vereine sowie engagierten Bürgern. Jetzt trafen sich die Aktiven zur letzten Sitzung in diesem Jahr.

Hier werden am „Runden Tisch“ Informationen ausgetauscht sowie notwendige Maßnahmen und Anschaffungen besprochen und so auf kurzem Weg unterschiedlichste Hilfen koordiniert. Das beginnt bei der Beschaffung von lebensnotwendigen Dingen und geht über die Organisation von Fahrrädern, die Sprachbe-

gleitung bis zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten. Dass dies in Hünfelden vorbildlich und unkompliziert funktioniert, lobten auch die für die Flüchtlingsangelegenheiten im Südkreis zuständige Kreissozialarbeiterin Heidi Blackburn und die Vertreterin der

regionalen Gruppe von Amnesty International, Green. Einen besonderen Gruß überbrachte an diesem Abend der Vorsitzende des Kulturvereins Hünfelden, Bernward Jung in Form einer Spende in Höhe von 1500 Euro. Im Sommer hatte der Verein ge-

meinsam mit der Gemeinde und dem Arbeitskreis ein großes Fest mit Theater und Musik organisiert um auf die Flüchtlingsproblematik aufmerksam zu machen, aber auch um in fröhlichem Rahmen Begegnung und Kennenlernen zu ermöglichen und nicht zu-

letzt, um Spenden für die Arbeit mit den Flüchtlingen zu sammeln. Da das Projekt von „ViDeTo“ im Kreis Limburg-Weilburg, einer Initiative im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ finanziell gefördert wurde, konnten große Teile der Einnahmen und eingegangenen Spenden nun überreicht werden. Britta Hörster vom Arbeitskreis freute sich sehr darüber. Das Geld soll für die Anschaffung von Gartenmöbeln für den Außenbereich der Gemeinschaftsunterkunft in Kirberg verwendet werden.

Orientierungshilfe

Ebenfalls von „ViDeTo“ finanziert, konnte eine weitere Neuerung vorgestellt werden. Jetzt gibt es eine Internetseite unter www.willkommenskultur-huenfelden.de. Diese bietet reichlich Informationen sowohl für Asylbewerber, Mitarbeiter des Arbeitskreises wie auch für alle interessierten Bürger zum Thema „Flucht und Asyl“. Als Orientierungshilfe für Flüchtlinge wird sie auf Deutsch und Englisch verfügbar sein. Die Darstellung ist für mobile Endgeräte geeignet und die Seite auch über die Homepage der Gemeinde Hünfelden erreichbar. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Vereinfachung von Organisation und Information.

aju

Zeitungsbericht aus der Nassauischen Neuen Presse vom 28.12.2015.



Treff für Toleranz

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e. V.

Der offene Treff richtete sich an Kinder im Alter von 6-12 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund und trug zur sozialen Integration bei.

Mit gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Kochen, Stadtbesichtigungen, Ausflügen in der Stadt Bad Camberg (zum Kennenlernen des direkten sozialen Umfeldes) wurde die Selbstständigkeit sowie die Sozialkompetenz verbessert.

Das Projekt besteht über den Förderzeitraum hinaus weiter und wird jeden Freitag von bis zu 20 Kindern genutzt.





Politikwissenschaftler Mehmet Senel (rechts) diskutiert mit Taunusschülern der Jahrgangsstufe sieben.

Foto: Buchmann

Respekt, Verständnis und Toleranz

Taunusschüler lernen verschiedene Religionen im Rahmen des Projektes von „ViDeTo“ kennen

BAD CAMBERG (dag). Mit einem Besuch in einer Moschee und einer evangelischen Kirche in Limburg wurde den Taunusschülern der siebten Jahrgangsstufe im Dezember des vergangenen Jahres einen interessanten Einblick in zwei verschiedene Religionen geboten.

Ziel dieses Besuches war es, den Schülern Verständnis, Toleranz und Respekt gegenüber den Anhängern der jeweils anderen Religion entgegenzubringen. Denn nur wer die Religion des anderen kennt, kann dessen Verhalten

weisen und Anschauungen verstehen und damit auch mehr Respekt und Toleranz walten lassen. Möglich machte es das Projekt „Dialog der Religionen“, das der Kinderschutzbund Limburg-Weilburg mit Vielfalt-Demokratie-Toleranz (ViDeTo) Limburg-Weilburg initiiert hat. Dabei stellten die Schüler sogar fest, dass es neben Gemeinsamkeiten auch Unterschiede im Islam und dem Christentum gibt, die es von jeder Seite zu respektieren gilt. Dabei begleitend war Politikwissenschaftler Mehmet Senel von der Uni Frankfurt. Er stand auch während des anschließenden Workshops in der Schule mit den Schülern im Dialog. Denn gerade in der Schule treffen die Schüler auf

Mitschüler unterschiedlicher Konfessionen. Ein Großteil der Siebtklässler sind Moslems, aber auch Katholiken und Protestanten gehören dem Klassenverband an. Und das läuft nicht immer konfliktfrei ab. Aus diesem Grund wurde die Teilnahme an dem Projekt angeregt und in die Tat umgesetzt.

Das man in der Moschee die Schule auszieht, und fünfmal am Tag gebetet wird, erfuhren die Schüler bei ihrem Besuch genauso wie, das es in der evangelischen Kirche Predigten gibt, die für gewöhnlich ein Pfarrer von der Kanzel zu seiner Gemeinde spricht. Nur wenn man sich besser in Religionen auskennt, kann man sie auch besser verstehen, heißt es

später in der Diskussion mit den Schülern. Verständnis, Toleranz und Respekt dem anderen entgegenbringen, kann man eben besser, wenn man mehr Wissen über dessen Religion hat. So führte die Diskussion, an der auch Religionslehrerin Frederike Wehrmann, Hayati Bozkurt, Lehrerin türkischer Herkunft und Schulsozialarbeiterin Carmen Millbrodt sowie Patricia Schubert (Kinderschutzbund) teilnahmen, dazu, dass die Schüler eine Klassenfassung entwickelten, die später von jedem Siebtklässler unterschrieben wurde und ebenfalls für die Lehrkräfte gelten soll. Ein ganz praktischer Abschluss eines lehrreichen und interessanten Projektes.

Aktionen gegen Salafismus

Dt. Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Es wurden unterschiedliche Veranstaltungen zum Empowerment und zur Salafismusprävention umgesetzt. Hierfür konnte als Referent der ehemalige Leiter der Hessischen Landesstelle gegen Salafismus, Herr Mehmet Senel, gewonnen werden.



In der Stadt Bad Camberg wurde unter der Moderation von Herrn Senel zusammen mit Herrn Bürgermeister Wolfgang Erk ein Runder Tisch zum Thema „Gemeinsam mit Vielfalt in der Stadt Bad Camberg“ durchgeführt.

Darüber hinaus fanden sowohl für Jugendliche als auch für Multiplikatoren mehrere Besuche von Moscheen und kirchlichen Einrichtungen statt, die im Rahmen von Vorträgen und Gesprächsrunden den Bereich „Salafismus“ thematisierten.



Bericht zum Projekt „Aktionen gegen Salafismus“ im Camberger Anzeiger am 14.01.2016

Unterschiede entdecken und überwinden

Bad Camberger Taunusschüler erleben einen „Dialog der Religionen“

Von der Moschee in die evangelische Kirche am Bahnhof ging es für eine siebte Klasse der Taunusschule: Sie erlebten einen „Dialog der Religionen“, der Verständnis, Toleranz und Respekt befördern soll.

VON ANKEN BOHNHORST-VOLLMER

Bad Camberg/Limburg. Größer könnte der Kontrast kaum sein, den die Schüler einer siebten Klasse der Taunusschule in Bad Camberg an diesem Morgen erleben: Eben waren sie noch in der Moschee der Türkisch-Islamischen Gemeinde, um in einem rund 90-minütigen Crash-Kurs den Islam kennenzulernen. Jetzt sitzen sie in der evangelischen Kirche am Bahnhof und hören Pfarrerin Katrin Adams zu, die einige Besonderheiten des Christentums und ihrer Kirche im Zentrum von Limburg beschreibt. Was besser ist, kann man nicht sagen, formuliert ein Junge nachdenklich. Er ist katholisch, geht zweimal im Monat in den Gottesdienst und findet es hier, in der Kirche am Bahnhof, „irgendwie komisch“. Und genau darum geht es an diesem Vor-

mittag, den der Deutsche Kinderbund (DKSB in Zusammenarbeit mit Vielfalt-Demokratie-Toleranz (ViDeTo)) Limburg-Weilburg durchführt: Um einen Dialog der Religionen, bei dem die Jugendlichen Unterschiede erkennen und respektieren sollen.

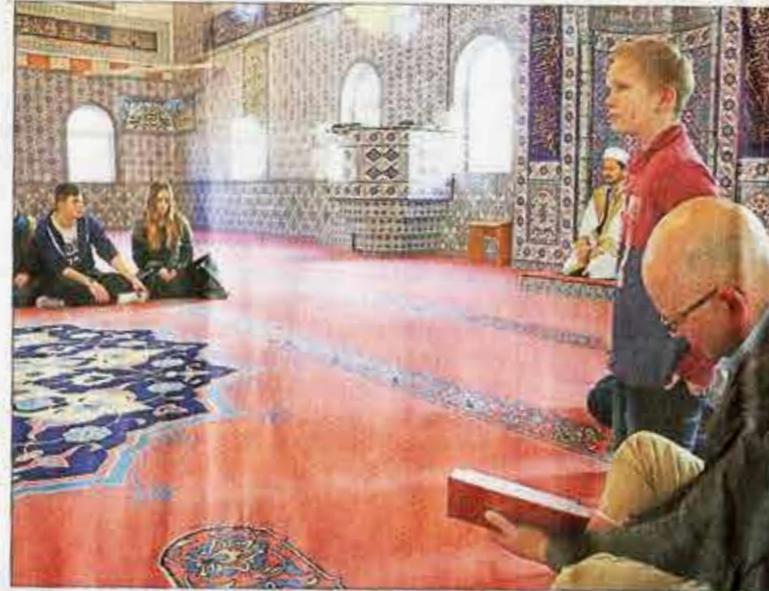
Schuhe ausziehen

Zunächst also in der Moschee, in der Hayati Bozkurt erklärt, weshalb die Schuhe ausgezogen werden sollen, was es mit der Gebetsnische und dem Lehrstuhl auf sich hat. Hayati Bozkurt ist kein Theologe, sondern unterrichtet an der Taunusschule Sport und Mathematik. Außerdem ist er Moslem – so wie etwa ein Drittel seiner Klasse. In der prachtvoll gestalteten Moschee in Limburg sind aber auch die meisten der moslemischen Schüler zum ersten Mal. „Viel schöner als die Moschee in Bad Camberg“ sei das hier, findet ein Junge. Alles würde strahlen: Der Kronleuchter, die gekachelten Wände und verzierten Decken. Was in den gemalten Rosetten steht, weiß er nicht. „Ich kann Türkisch, aber kein Arabisch“, sagt er. Der Lehrer erklärt und wird

dabei von Döndü Diker unterstützt, einer Elternbeirätin der Moschee-Gemeinde. Stört es sie, dass die Mädchen ihre Haare nicht bedecken? Döndü Diker lacht: „Erstens beten wir jetzt nicht, und zweitens sind wir offen und tolerant.“

Respekt zeigen

Und respektvoll. Etwa, als sie die Schüler auffordert, sich „im Halbmond um die Blume“ auf den Teppich zu setzen, weil der Imam, Fatih Cakir, eine Sure vortragen wird, die Mehmet Senel, Koordinator des Projekts „Hessische Muslime für Demokratie und Vielfalt“ anschließend übersetzt. Kein Schubsen oder Kichern, kein Griff zum Smartphone. Auch nicht, als die Schüler auf die Frauen-Galerie im Obergeschoss der Moschee gehen und auf den Gebetsruf, den „Ezan“, warten. Fünfmal am Tag ruft der Imam die Gläubigen zum Gebet. So beeindruckt sind die jungen Leute von der meditativen Wirkung der kräftigen, sonoren Stimme des Geistlichen, dass einer fragt, ob man nicht noch bleiben und den Besuch der christlichen Kirche auf einen anderen Tag verschieben könne? Da



Imam Fatih Cakir (hinten) trägt eine Sure vor, die Mehmet Senel, Koordinator des Projekts „Hessische Muslime für Demokratie und Vielfalt“, den Schülern übersetzt.
Foto: Bohnhorst-Vollmer

würde man sich ohnehin auskennen, meint er und ist mit dieser Einschätzung vielleicht ein wenig voreilig. Denn die evangelische Kirche am Bahnhof steckt ebenfalls voller Überraschungen für die Schüler.

Zum Beispiel, weil man erst in den zweiten Stock klettern muss, um ins Kirchenschiff zu gelangen. Und weil diese Kirche eigentlich überhaupt nicht wie eine Kirche aussieht, findet ein Mädchen. Da ist sie von ihrer Pfarrkirche in Bad Cam-

berg anderes gewöhnt: Fest installierte Bänke, ein Altar mit Kreuz und bunte, leuchtende Fenster. Verglichen mit „ihrer“ Kirche und mit der Moschee sei dieser Raum hier, nun ja, karg.

Diese Unterschiede festzustellen, ohne sie gegeneinander zu positionieren, sei doch gerade der Sinn des Projekts, stellt Mehmet Senel klar. Unterschiede sind in der Tat reichlich zu erkennen – nicht nur zur Moschee, sondern auch zu anderen christlichen Kirchen. „Wo steht denn der Pfarrer, wenn er seine Rede hält“, interessiert sich eine Schülerin. Eine Kanzel gibt es in der Kirche am Bahnhof nicht, antwortet Pfarrerin Adams. Das habe das Mädchen ganz richtig beobachtet. Beim Gottesdienst werde vielmehr ein großer Tisch vor eines der Fenster gerückt. Dort stehe sie dann und halte ihre Predigten, zu der immer häufiger auch Menschen aus dem Iran kämen, die Christen werden wollen. „Die Kirche ist offen für alle“, betont die Pfarrerin. Das hatte auch Imam Fatih Cakir gesagt: Jeder sei in der Moschee willkommen. Man habe Respekt vor anderen Religionen.



Music for Tolerance

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Das Konzert „Music for Tolerance“ war die Auftaktveranstaltung des Jugendforums 2015.



„Wir wollen etwas bewegen“



Bericht zum Projekt „Music for Tolerance“ in der Nassauischen Neuen Presse am 28.09.2015.

Jugendforum organisiert sein erstes Konzert für Toleranz

Mit dem Konzertabend „Music for Tolerance“ organisierte das Jugendforum der Gemeinde Hünfelden seine erste öffentliche Veranstaltung für Heranwachsende. Die Arbeitsgruppe, die Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ist, legt Wert auf die Vermittlung von Demokratie und Toleranz.

VON LEONI DOWIDAT

Hünfelden-Ohren. Noch bevor der erste Künstler die Bühne betritt, hält Silvia Scheu-Menzer fest: Der Abend in der Mehrzweckhalle von Ohren ist ein voller Erfolg. „Wir sind wahnsinnig froh, dass sich so viele Heranwachsende engagieren“, lobte die Bürgermeisterin die jungen Veranstalter des Konzerts. „Die Jugendlichen organisieren ihre Unternehmungen komplett alleine.“ Vielfalt, Demokratie und Toleranz: Der Kern des Jugendforums lässt sich in drei Schlagworte zusammenfassen. Die Jugendlichen tauschen sich aus, planen Veranstaltungen und Treffen.

Das Jugendforum ist einer der Elemente des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“. Aus diesem Projekt bezieht die Gemeinde Hünfelden seit diesem Jahr Fördermittel. Als Georg Schardt als Jugendpfleger im März an die Jugendlichen appellierte, sich einzubringen, war die Resonanz groß. „Wir sind

ein beständiger Kreis von 10 bis 15 Leuten“, erzählt Gordon Witt. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern war er es, der das Konzert „Music for Tolerance“ auf die Beine stellte. „Wir wollen uns endlich in der Öffentlichkeit zeigen und hatten eigentlich ein großes Festival ge-



DJ Jurek legte in Ohren auf. F.: led

plant“, sagte der Brechener. Dass aus dem Festival nun ein Konzert in der Halle geworden ist, ist auch der engen Zeitplanung geschuldet: Eine der Bedingungen der Förderung war, dass das Geld schon in diesem Jahr genutzt wird.

Die Entscheidung, wen die Hünfeldener einladen wollten, wurde in der Gruppe diskutiert. „Mit den ‚Usingers‘ und ‚Noah Green‘ haben wir zwei Musiker, die sich selbst im Jugendforum engagieren“, erzählt

Bastian Roth. „PolyOne haben wir auf dem Kalkwerkfestival gesehen und fanden ihn einfach großartig.“ Ein anderes Mitglied der Gruppe kannte mit Jurek einen gefragten DJ der regionalen Techno-Szene und konnte ihn gewinnen.

Erlös wird gespendet

DJs, Deutschraper und eine Rockband – es war eine bunte Mischung, die die Gäste erwartete. Der Erlös soll in soziale Projekte fließen. „Wir sind uns zwar noch nicht ganz einig, wem wir das Geld spenden wollen“, erklärt Roth. „Jedoch wollen wir nicht, dass unser Konzerttitel ‚Music for Tolerance‘ eine leere Phrase bleibt.“ Momentan stünden verschiedene Initiativen zur Eindämmung rechten Gedankenguts oder der Flüchtlingshilfe zur Auswahl. Noch wichtiger als finanzielle Einnahmen ist den Mitgliedern des Jugendforums allerdings das Zeichen, das sie setzen wollen. „Wir wollen endlich in der Gemeinde ernst genommen werden“, fordert Gordon Witt. „Wir wollen, dass andere junge Leute sehen, dass wir die Mittel haben, um hier etwas zu bewegen und dass sie ihre Wünsche und Ideen bei uns einbringen.“ Denn das Jugendforum – und das ist den Jugendlichen besonders wichtig – sei kein geschlossener Kreis. „Wir wollen Impulse von außen und freuen uns über jeden, der mitmacht.“

Internationales Begegnungscafe

Evangelische Kirchengemeinde Bad Camberg und Niederselters

In Bad Camberg fand jede Woche ein Begegnungscafe mit Workshops zum gegenseitigen Kennenlernen von Einheimischen und Flüchtlingen statt.

Die Workshops widmeten sich unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie z.B. gemeinsames Nähen, Trommeln oder kultureller und religiöser Austausch.



Drogenpräventionstag: „Erst schlappgelacht, dann nachgedacht“

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein Schule Hünfelden-Dauborn

Drogenpräventionstag mit der Theatergruppe RequiSiT an der Freiherr-vom-Stein-Schule Hünfelden.

In der letzten Schulwoche fand an der FvSS-Hünfelden erstmalig der Drogenpräventionstag in Form eines Theaterprojektes mit der Gruppe RequiSiT mit der Jahrgangsstufe 9 statt. Zukünftig ist geplant, regelmäßig ein Theaterprojekt im Rahmen des Drogenpräventionskonzeptes, das derzeit entwickelt wird, für diese Jahrgangsstufe anzubieten.

RequiSiT ist eine Theatergruppe aus Hattersheim, die ein innovatives Konzept zur Suchtprävention entwickelt hat. 1995 als kleines EU-Projekt der SiT e.V. gegründet und seit Juli 2012 als eigenständiger Verein (RequiSiT e.V.), begeistert RequiSiT unter Leitung der Diplom- und Theaterpädagogin Nora Staeger mit seinen ehemals suchtmittelabhängigen Darstellern inzwischen in jährlich bis zu 150 Veranstaltungen seine Zuschauer. Sie bieten ein buntes Potpourri an Veranstaltungen – von den Suchtpräventionsveranstaltungen an Schulen und für Auszubildende bis hin zu Improshows am Abend an.

Die Schüler durften sich an diesem Tag auf das Programm „Erst schlappgelacht, dann nachgedacht“ freuen, wobei erst eine ca. 90 minütige Improshow präsentiert wurde, worauf dann im Anschluss in vier Gesprächsgruppen die Möglichkeit bestand,



mit ehemals Abhängigen über das Thema „Sucht“ zu sprechen, was auch sehr gut angenommen wurde. So fiel es auch keinem schwer, dem heißen Wetter zu trotzen.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Kooperation des Fördervereins „Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Schule in Dauborn“ mit der Freiherr-vom-Stein Schule und der Schulsozialarbeit/Jugendpflege der Gemeinde Hünfelden, die Fördergelder aus dem Bundesprogramm „VIDETO – Demokratie Leben“ bezogen.

Streitschlichterwochenende 2015

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein Schule Hünfelden-Dauborn

Das Streitschlichterwochenende fand am 16./17. Oktober 2015 am Heisterberger Weiher statt.

Die Fahrt diente dazu, den Schülern und Schülerinnen der Streitschlichtergruppe die Methode „Mediation“ zu vermitteln, sie bezüglich Konflikten zu sensibilisieren und auch um das Gruppengefüge zu stärken. Dabei sollte natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz kommen.

Die Gruppe arbeitete trotz eines umfangreichen Programmes intensiv mit und konnte sehr viel für sich mitnehmen. Auch konnten die erfahrenen Streitschlichter den neuen Streitschlichtern vieles mit auf den Weg geben. Sie übernahmen beispielsweise die Anleitung in Rollenspielen.

Das Erlernte werden sie jetzt in der Schule in den Schulalltag einbringen. So stehen sie in jeder Pause (außer Dienstag/Mittwoch, 1. Pause) für ihre Mitschü-

ler für Streitschlichtungen zur Verfügung und hoffen, dass sie den einen oder anderen Konflikt gut lösen können. Außerdem kooperieren sie mit den Grundschulbuddys, indem sie ihnen unterstützend in den Pausen zur Seite stehen.

Diese Fahrt konnte in Kooperation mit dem Förderverein „Freunde und Förderer der Freiherr-vom Stein Schule e.V.“, der Schule und Schulsozialarbeit über Fördergelder durch VIDETO (Vielfalt-Demokratie-Toleranz) aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ realisiert werden.



Toleranz im 3/4 Takt

Förderverein der Schule Niederbrechen e.V.

Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen nahmen gemeinsam an einem Tanzkurs teil. Der Gedanke war, dass das Tanzen dabei als verbindendes Element

verstanden wird und mögliche kulturelle Grenzen überwindet. Die Jugendlichen kamen miteinander ins Gespräch und in Kontakt.

Gegenseitige Rücksichtnahme, Respekt und Offenheit konnten vermittelt werden.

Unter der Anleitung von Markus Schöffl wurde getanzt.





Theater „Wolle und Gack“

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein Schule Hünfelden-Dauborn

„Musiktheater Lupe“ bringt humorvoll das Thema Toleranz zu den Hünfeldener Grundschulkindern.

Der Förderverein der Freiherr-vom-Stein-Schule in Dauborn, Schulsozialarbeit und Jugendpflege der Gemeinde Hünfelden hatten die etwa 300 Schüler der Klassen 1-4 in die Mehrzweckhalle eingeladen.

In zwei Vorstellungen folgten dort die Kinder der Grundschule sehr aufmerksam der vom „Musiktheater Lupe“ dargebotenen Geschichte des Nachbarschaftsstreites von Schaf und Huhn. Das zuweilen humorvolle aber auch tief sinnige Stück „Wolle und Gack“ griff Vorurteile und Klischees auf, die die Kinder kennen und warb um Toleranz und Kommunikation über kulturelle Unterschiede. Mit einer guten Mischung des schauspielerischen Könnens, von Musik und witzigen Dialogen und einer starken

Geschichte des Musiktheaters ansonsten schwierigen Thema konnten die Kinder von einem eingenommen werden.



„Verfemt-Entartet-Verbrannt“

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein Schule Hünfelden-Dauborn

Bericht der Nassauischen Neuen Presse am 29.12.2015 von Leoni Dowidat.

Ein Abend für die Vergessenen

Die Neuntklässler hatten sich im Kunst- und Musikunterricht mit dem Thema „Entartete Kunst im Nationalsozialismus“ auseinandergesetzt. Gemeinsam mit der Gedenkstätte Hadamar entstand so ein Theaterprojekt – eine Hommage an die Verfemten, Entarteten, Verbrannten...

Gespensische Ruhe herrscht im Musiksaal der Freiherr-vom-Stein-Schule. Niemand spricht oder flüstert, alle Augen sind gespannt auf die leere Bühne gerichtet, der einzige beleuchtete Platz im Raum. Schließlich steht ein Mädchen aus dem Publikum auf. „Mein Name ist Paula Modersohn-Becker“, beginnt sie. „Ich wollte Ungewöhnliches in meinem Leben tun, und das tat ich auch.“

Natürlich ist das Mädchen nicht Paula Modersohn-Becker. Die deutsche Malerin und Künstlerin lebte von 1867 bis 1907 und gehörte laut den Ideologien der Nationalsozialisten zu den Schaffenden, deren Werke als „entartet“ galten. In den Jahren 1930 bis 1945 wurden ihre Bilder wie die Gemälde, Kompositionen und Bücher vieler anderer Künstler zerstört und verbrannt.

Ihnen widmeten die jungen Schauspieler den Abend unter dem Titel „Verfemt, Entartet, Verbrannt“. Der einstündige Einaakter entstand im Kunst- und Musikunterricht der neunten Realschulklassen. „Verfemt, Entartet, Verbrannt“ ist zu Beginn ein statisches Theaterstück: Die Darsteller rezitieren aus dem Publikum heraus die Lebensläufe verschiedener Künstler der NS-Zeit, ehe sie sich mit verschränkten Armen auf der Bühne positionieren – lebende Mahnmale für die

vergessenen Kreativen des vergangenen Jahrhunderts. Doch nachdem alle Künstler sich vorgestellt haben, ein Aufschrei aus dem Publikum: „Entartet!“ Mit schweren Stiefeln und ganz in Schwarz gekleidet stürmen sie die Bühne: Ein Tribunal findet statt, in dem auch die „Angeklagten“ untereinander in Dialog treten. Ein Tribunal, bei dem es nicht um Schuld und Strafe geht, sondern um Toleranz An-

Verfemt – Entartet – Verbrannt Kunst und Künstler/innen im Dritten Reich



Theaterprojekt
an der Freiherr-vom-Stein-Schule Dauborn

Totenstille herrscht, als die „entarteten“ Künstler verlesen werden.



dersdenkender. Toleranz – unter diesem Stichwort läuft auch das Bundesprogramm „VIDETO“. Diese Abkürzung steht für die Leitgedanken „Vielfalt, Demokratie und Toleranz“, für welche die Mitwirkenden des Projekts ihre Zuschauer sensibilisieren wollen.

Wieder präsent

Unterstützt wurden die Laiendarsteller dabei von der Theaterpädagogin Regine Gabriel. Die Mitarbeiterin der Gedenkstätte Hadamar ist die Autorin des aufgeführten Stückes und führte bei den Proben Regie. „Verfemt, Entartet, Verbrannt“ schrieb sie unter dem Eindruck des Gurlitt-Skandals 2013. „Durch diesen Kunstfund war der Begriff der ‚entarteten Kunst‘ auch in der Öffentlichkeit für kurze Zeit präsent“, sagte sie. „Ich fing an, mich mit einigen Künstlern, die in der NS-Zeit derart verschmäht worden waren, näher zu beschäftigen.“

Für das Projekt griff sie einige der Künstler heraus und reicherte de-

ren Porträts mit Informationen über das Kunstideal der Nationalsozialisten an. „Selbstverständlich war das auch für die Schüler ein recht neues Thema“, sagte Patricia Birkenfeld. „Viele wussten schon einiges von der Zeit des Nationalsozialismus, doch gerade dieses Kapitel war ihnen zuerst noch fremd.“ Beeindruckend, so die betreuende Lehrerin weiter, sei jedoch vor allem die Offenheit gewesen, mit der die Minderjährigen an das sensible Thema herangegangen waren. Doch nicht nur im geschichtlichen Diskurs lernten die Schüler im Theaterprojekt einiges dazu: „Wir wollten, dass sie auch schauspielerisch etwas mitnehmen“, erklärte Patricia Birkenfeld. Die meisten der Mitwirkenden hatten zuvor noch nie auf der Bühne gestanden, nur ein Mädchen besaß bereits Erfahrungen im Schauspiel.

In ergänzenden Theaterwochenenden entwickelten die Schüler jedoch nach und nach ihre Rollen und bauten eine enorme Bühnen-

präsenz auf: Keiner der Mimen brauchte ein Mikrofon, in ihren Monologen erweckten die jungen Darsteller die Zweifel und Gedanken der Künstler auf einfühlsame Art zum Leben: „Ist es nicht genug, dass ihr meine Kunst zerstört habt?“, fragt so Ernst Barlach seine Ankläger. Eine Frage, auf die niemand im Saal Antwort findet. Doch was am Ende steht, ist ein Entschluss: „Die Gedanken sind frei“, singen die Schüler zum Abschluss des Stückes, Hand in Hand, mit fester Stimme. Auch wenn niemand die Bilder, Kompositionen und Bücher, die einst verbrannt wurden, wieder zusammenfügen kann – was bleibt, ist die Erinnerung an herausragende Künstler. Und die haben Jannick Becker, Kristina Geiger, Michelle Gerhardt, Samantha Haseneder, Alexandra Hermann, Lina Klomann, Selin Schneider, Jonas Töws, Fabian Dittrich, Andre Wölbart, Tristan Jablonski und Christian Möbus fest in den Gedanken ihrer Zuschauer verankert.

Nachmittage der Begegnung

Förderverein der Grundschule Oberbrechen e.V.

Pressebericht der Nassauischen Neuen Presse vom 23.01.2016

Unter dem Motto Basteln – Spielen – Lesen trafen sich Kinder nachmittags in der Grundschule Oberbrechen. Unter der Anleitung der Lehrkräfte der Grundschule (Friedrich, Greiner, Knopp, Ott-Pabst und Rist) wurde gebastelt (Lichterketten), gespielt (Kreisspiele und Brettspiele, Bauen und Legen) und gelesen.

Jedes Mal verging der Nachmittag wie im Fluge. Die teilnehmenden Kinder hatten hierbei die Gelegenheit, kulturübergreifend mit anderen in Kontakt zu treten.

Die Kinder waren sich einig: Bei so tollen Angeboten lohnt es sich, auch einmal nachmittags zur Schule zu kommen. Auch Rektor Mirco Borniger freute sich: „Es

war eine tolle Aktion. Ich möchte mich herzlich bei VIDETO (Vielfalt Demokratie und Toleranz) bedanken, die unsere Initiative unterstützt haben.“ (nnp)



Maus und Monster Demokratie- und Toleranzschulung für Kinder

Förderverein der Grundschule Oberbrechen e.V.

Den Kindern der dritten Klasse der Grundschule Oberbrechen wurden bei der Demokratie- und

Toleranzschulung „Maus und Monster“ folgende Themen vermittelt: Toleranz gegenüber An-

deren, Wahrnehmung von Gefühlen, Teamarbeit und Umgang mit Konflikten.





Oh! Wie Oma!

Generationshilfverein Hünfelden e. V.

Mit dem Theaterstück „Oh! Wie Oma!“ präsentierten Teilnehmer des Ferienprojektes der Gemeinde Hünfelden die Ergebnisse ihrer einwöchigen Zusammenarbeit. Dabei wurde den Zuschauern schnell klar: Oma gehört längst noch nicht zum alten Eisen!

Toleranz, die wird in der Gemeinde Hünfelden großgeschrieben. Und zwar nicht nur Toleranz gegenüber Fremden oder Menschen, die aus einer anderen Gesellschaft kommen: „Genauso wichtig ist es, dass wir uns auch generationsübergreifend anerkennen und den Kontakt zueinander suchen“, betonte Silvia Scheu-Menzer den Mehrwert des Musicals „Oh! Wie Oma!“

Als Ferienprojekt der Gemeinde fanden sich in diesem Jahr zahlreiche Laienschauspieler aus allen Altersgruppen zusammen, um in fünf Wochentagen eine

Vorstellung zum Thema „Kommunikation zwischen den Generationen“ auf die Beine stellen.

Breite Unterstützung

Unterstützt wurden die Teilnehmer des Projektes dabei nicht nur von der Gemeinde selbst: Auch der Verein für Generationenhilfe ebenso wie Kathrin Orth vom Musiktheater Lupe trugen zusammen dazu bei, dass den

zahlreich erschienenen Besuchern am vergangenen Samstag ein buntes Stück mit Humor und einer eindeutigen Botschaft präsentiert werden konnte: Wenn Jung und Alt gemeinsam an einem Strang ziehen, entsteht ein wunderbares Projekt, bei dem ein jeder mit seinen Fähigkeiten zum Zug kommt.

Die Geschichte des eineinhalbstündigen Bühnenstücks spielt sich im Altersheim „Antonsruhe“ ab: Eine aufgeweckte Truppe an Senioren trifft sich dort täglich, um auf Frau Hoppstett zu warten. Die unbeliebte Altenpflegerin träumt jedoch lieber von ihrem Mallorca-Urlaub als sich ihren Patienten zu widmen, sodass die rüstigen Rentner immer wieder auf das gleiche Thema kommen: Die verrohte Jugend und ihre Undankbarkeit. „Ich habe keinen Bock mehr auf die Plagen aufzupassen!“, beschwert eine Dame sich und bekommt von ihren Mitbewohnern reichlich Zuspruch: Die Musik, die flapsige Sprache und die Umgangsformen – mit der Jugend von heute ist nichts mehr anzufangen.

Dennoch entdecken Alt und Jung im Laufe der Geschichte Gemeinsamkeiten und tauschen sich bei einem gemeinsamen Nachmittag über ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten aus. Die Rentnerin Frau von Hohenfels spricht schließlich aus, was sie alle denken: „Eigentlich könnten wir uns ja prima ergänzen!“ Es bleibt der Schlüsselsatz des Stückes, welches dann mit dem Lied „Jeder macht, was er kann“ in einem fröhlichen Finale endet.



Laienschauspieler aus allen Altersgruppen zusammen auf der Bühne.

„Melodie des Lebens“

Melodie des Lebens

Yvonne Mwale



Kulturverein Hünfelden e.V.

In zwei Veranstaltungsteilen – Theater und Musik – wurde um Respekt vor Fremdheit, anderen Kulturen und Religionen geworben.

Die Theatergruppe setzte sich aus professionellen und thematisch betroffenen Laien mit Migrationshintergrund zusammen.

Der Inhalt befasste sich mit religiösen und kulturellen Vorurteilen und rassistischem und extremistischen Gedankengut.

Im zweiten Veranstaltungsteil stellte eine afrikanische Künstlerin ihre zwischen Ethnopop und Jazz angesiedelten Kompositionen den Veranstaltungsgästen vor.

Pressebericht in der Nassauischen Neuen Presse am 15.07.2015 von Leoni Dowidat

Gemeinde und Kulturverein hatten zu einem Abend der besonderen Art eingeladen: Neben der Darbietung der Theatergruppe „Phönix“, einem Limburger Ensemble, deren Mitglieder alle einen Flüchtlingshintergrund haben, brachte die sambische Sängerin Yvonne Mwale die Lebensfreude Afrikas auf die Bühne der Mehrzweckhalle.

Einsam und schon fast ein wenig verloren sitzt eine junge Straßenmusikerin an der provisorischen Bushaltestelle. Zu den melancholischen Klängen ihrer Gitarre singt sie wehmütige Weisen aus ihrer Heimat und hofft auf die Großzügigkeit der Passanten, die geschäftig an ihr vorbeirauschen. Niemand hat ein paar Münzen für die Frau am Straßenrand übrig – ihre Ausbeute fällt gering aus. Doch dafür ist sie heute Abend auch eigentlich gar nicht hier. „Ich will euch eine Geschichte erzählen“, sagt sie. „Es ist aber nicht meine Geschichte...“

Nein, die Geschichte, die sich in der folgenden Stunde auf der Bühne der

Mehrzweckhalle in Hünfelden-Dauborn ereignet, ist die Geschichte von Hamid und Mina, einem Ehepaar, welches nach dem Verlust ihrer Pässe als „illegal Eingereiste“ in Deutschland gilt. Mit Witz und Talent schildern die acht Schauspieler, teils professionelle Akteure, die ersten Erfahrungen der Protagonisten mit ihrem neuen Alltag: die abstrus-komischen Versuche Hamids, sich mit einem Pegida-Aktivisten anzufreunden; die übereifrige Mina in der Sprachschule oder die Verzweiflung Hamids, die sich schließlich in dem spontanen Reim entlädt: „Gott, bitte hilf mir; alle sind verrückt hier!“

Bedeutung der Sprache

Doch auch wenn Gott durchaus ein offenes Ohr für die Nöte des Migranten zeigt, offenbart sich im Dialog zwischen Hamid und seinem Schöpfer schnell, was sich wie ein rotes Band durch die Inszenierung des iranischen Regisseurs Mohammad Davoudi zieht: Ohne Sprachkenntnisse, keine Integration. Es ist die Erzählerin des Stückes, welche die „Moral von der Geschichte“ schließlich in besonders gewandter Weise noch einmal resümiert: „Der Sprachkurs

ist nicht alles, aber ohne ihn irren wir im dunklen Wald des Fremden.“

Die Komödie lebt jedoch nicht nur von der schauspielerischen Leistung der Akteure, vor allem die Identifikation der Darsteller mit der Lebenswelt von Hamid und Mina verleiht dem Stück eine Authentizität, von der sich auch das Publikum in Dauborn gerne mitreißen lässt. Allen voran Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer: „Ich habe die Theatergruppe vor einigen Monaten in Limburg gesehen und das Ensemble ganz spontan eingeladen, bei uns aufzutreten.“

Denn die Probleme der Flüchtlinge sind seit Februar des letzten Jahres auch in Hünfelden Teil des Gemeindelebens geworden, als ein leerstehendes Altersheim zur Asylantenunterkunft umfunktioniert wurde. Doch die Unterstützung der Hünfeldener für ihre neuen Mitbürger ist groß, wie Silvia Scheu-Menzer erzählt: „Wir warten nicht darauf, dass es irgendwelche Gelder von oben gibt. Wir leben Vielfalt, wir leben Demokratie, wir leben Toleranz.“

Vielfalt, Demokratie, Toleranz – die Identifikation mit diesen Begriffen

führte letztendlich auch dazu, dass die Gemeinde Hünfelden vom Förderprogramm „VIDETO“ profitiert. Finanzielle Mittel des Bundesprogramms ermöglichten den Verantwortlichen auch die schnelle Umsetzung der Veranstaltung. „Ich bin da gerne mal sehr spontan“, verrät die Bürgermeisterin. „Deshalb sind wir auch sehr dankbar für diese Unterstützung.“

Dankbarkeit ist auch eines der Motive, welches die sambische Sängerin Yvonne Mwale zu ihrem Auftritt in der Mehrzweckhalle bewegt hat. Seit wenigen Monaten erst lebt die junge Frau mit ihrem deutschen Ehemann und ihren beiden Kindern in Dauborn. Ein langer Weg bis in das kleine Dorf: Als Tochter eines Provinzministers geboren, verlor Yvonne mit zwölf Jahren ihre Eltern und schlug sich lange als Musikerin auf den Straßen Sambias durch.

Dass sie heute in Deutschland leben darf, sieht die Sängerin als großes Geschenk: „Ich bin glücklich, hier zu sein. Ich liebe mein neues zu Hause und ich liebe euch.“

Ihr Geschenk an ihre neuen Nachbarn an diesem Abend ist ihre Mu-

sik: ein bunter Mix aus Soul- und Blues-Einflüssen, die sich mit afrikanischen Rhythmen zu einem Feuerwerk an guter Laune vereinen. Yvonne selbst verliert sich beim Singen in ihrer ganz eigenen Welt, sie spielt mit all ihrem Können, gleitet von einem Ton zum nächsten und bewegt sich so frei zur Musik, dass man das Gefühl hat, etwas vollkommen Privatem beizuwohnen. Zusammen mit ihrem Förderer Jones Kabanga aus Sambia und einem Percussion-Spieler aus Tansania feiert Yvonne Mwale auf der Bühne ihr eigenes Fest der Dankbarkeit und Nächstenliebe. Und ihre Musik steckt an: Wippen zuerst einige Zuhörer nur mit dem Fuß, verwandelt sich das Publikum schon bald in eine tanzende, lachende Menge. Und jeder tanzt mit jedem – egal ob Migrationshintergrund oder nicht.

Theater gegen Mobbing: r@usgemobbt



Kulturverein Selters e.V.

In mehreren Theaterstücken, die von der Kölner Theatergruppe "Comic on" aufgeführt wurden, ist die missbräuchliche Nutzung von Handys und Computern im Jugendalter thematisiert worden.

In den Stücken wurde den Schülern verständlich gemacht, wie Mobbing entsteht und welche Möglichkeiten es gibt, mit diesem Problem umzugehen.

Insbesondere in der anschließenden Diskussion mit den SchauspielernInnen wurden alternative Verhaltensmöglichkeiten erarbeitet.

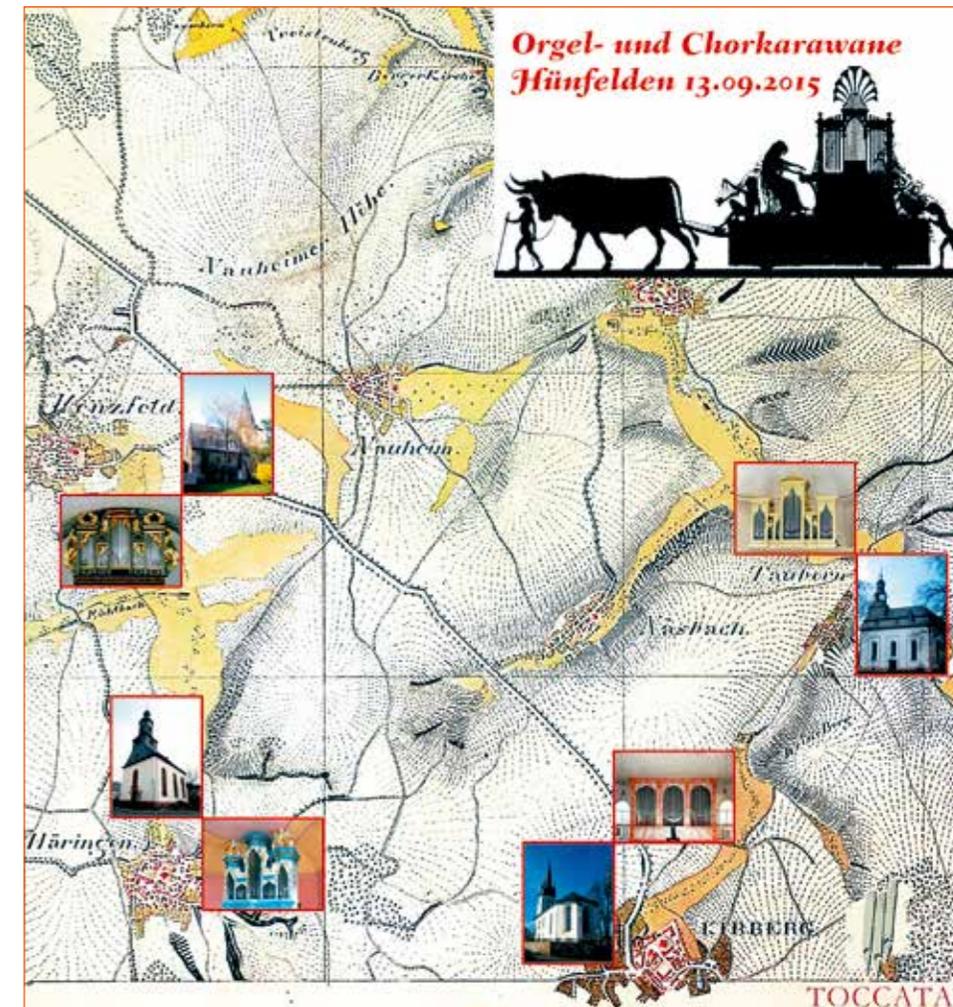


Chor-und Orgelkarawane Hünfelden

TOCCATA Orgelkultur Limburg-Weilburg e.V.

Zum diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, den 13. September – zugleich der 5. Deutsche Orgeltag – luden TOCCATA Orgelkultur Limburg-Weilburg e.V., die Gemeinde Hünfelden und die gastgebenden Kirchengemeinden Mensfelden, Heringen, Kirberg und Dauborn zu einer Chor- und Orgelkarawana ein. Die Tour zu vier Kirchen im Südlimburger Hügelland bot Einblicke in diese Baudenkmäler und brachte Chormusik sowie Orgelwerke an historischen Instrumenten zu Gehör.

Um die einheimische Kultur kennenzulernen, wurden insbesondere Geflüchtete zu der Chor- und Orgelkarawane eingeladen.



Aktionstag zur Stärkung der Sozialkompetenz

TUS Mensfelden

Selbstachtung, Respekt und Toleranz sind die Werte des Sozialkompetenztrainings, das der TUS Mensfelden den Schülern der fünften und sechsten Klassen vermittelt hat.

An zwei Tagen wurde mit Taekwondo und auch durch Ring- und Raufspiele respektvolles Miteinander, Disziplin und Fairness gelernt. Intensive Klassengespräche zur Umsetzung im Schulalltag rundeten das Projekt ab.





Projekte 2016

„Gemeinsam sind wir schwerelos“

Jugendliche probieren Fantasie-Projekte aus und verbessern ihre Teamfähigkeit

Technische und naturwissenschaftliche Phänomene erkennen und selbst nachempfinden – darum geht es in dem Projekt „Gemeinsam sind wir schwerelos“. Die Schüler der sechsten Klasse der Taunusschule haben es ausprobiert.

Bad Camberg. Im katholischen Pfarrheim herrscht reger Trubel. Es wird gebastelt, skizziert und diskutiert. Die sechste Klasse der Taunusschule nimmt an einem von Videto geförderten Projekt teil. Videto bedeutet Vielfalt, Demokratie, Toleranz, und das wird hier gelebt. Bevor die Jugendlichen selbst kreativ

werden, motivierte Sven alle Teilnehmer mit unterschiedlichen Anregungen einer Diashow. Es soll sich alles um das Thema Schwerelosigkeit drehen. Um die darzustellen, ist absolute Kreativität und Fantasie gefragt. Welche Situationen kann man darstellen, die Schwerelosigkeit zeigen? Mit unterschiedlichen Utensilien wie Ballons, Motorradhelmen, Skateboards oder auch Gartenschläuchen sollen Szenen dargestellt werden. In einheitlichen T-Shirts wirbeln die Gruppen durchs Pfarrheim, sammeln Ideen, entscheiden gemeinsam, was sie darstellen möchten. Dabei werden bereits waghalsige

Sprünge mit Skateboards erfunden, die in der Realität nicht möglich wären. Auch eine schöne Idee: In der Luft schweben und mit einem extra langen Strohhalm aus einer Wolke trinken.

Kreativität ist gefragt

„Gemeinsam sind wir schwerelos“: Unter diesem Motto entstehen die verrücktesten Fotos, egal, ob ins Weltall fliegende Astronauten, die Selfies mit ihren Smartphones schießen oder Mädchen, die mit einem Hexenbesen über die Stadt fliegen. Alles ist möglich. Im Anschluss basteln die Gruppen Woken aus Pappe, konstruieren Gräser und

verwirklichen ihre unterschiedlichen auf dem Blatt skizzierten Ideen.

Das Besondere bei diesem Projekt ist, dass die Schüler selbst ein Teil ihres Werks werden sollen, teilt Videto mit. Das geht so: Die Astronauten und auch die Skateboardfahrer werden nicht aufgemalt. Die Künstler werden Teil des Bildes, und so erhalten alle persönliche Aufnahmen von sich selbst im Weltall oder in einer selbstgebastelten Unterwasserwelt. Das Ziel des Videto-Projektes ist, den Schülern zu zeigen, wie wichtig Teamfähigkeit in einem Klassenverband ist. Das gelingt.

els

Zero Gravity

Auenfang e.V.

Diese beiden Mädchen heben die Gesetze der Schwerkraft auf - Fast! Bericht zum Projekt „Zero Gravity“ in der Nassauischen Neuen Presse am 24.05.2016.



Diese beiden Mädchen heben die Gesetze der Schwerkraft auf - fast.

Foto: Steiger

Café der Kulturen

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Im Rahmen des Cafés der Kulturen fanden für die TeilnehmerInnen Workshops zu Themen „Lesen ist wertvoll“ und „Gesunde Ernährung“ statt.



Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Zusammen mit dem Medienpädagogen und Bundesfilmpreisträger Wilfried Brüning fanden in Bad Camberg und Hünfelden-Dauborn Elternabende zum Thema Medienkonsum im Kindes- und Jugendalter statt.

Mit einem abwechslungsreichen Vortrag gelang es Wilfried Brüning, die Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren und ihre Medienkompetenz zu stärken.

Pressebericht in der Nassauischen Neuen Presse am 29.11.2016 von Elena Steiger

PC-Spiele machen süchtig

Musik hören und ein Computerspiel spielen: Beides ist Medienkonsum. Doch Eltern müssen unterschiedlich damit umgehen, sagt Medienpädagoge Winfried Büning. Und verrät auch gleich, wie man seinem Kind die Zeitbegrenzung fürs Computerspiel erklären soll.

Wie viel Fernsehen ist gut für mein

Kind? Bin ich zu streng, wenn ich den Umgang mit den neuen Medien für mein Kind einschränke? Wie erkläre ich meinem Kind, warum Internet nicht gut für es ist? „Zwischen zwei Welten – Kinder im medialen Zeitalter“, hieß der Vortrag in Bad Camberg, in dem Medienpädagoge Winfried Büning diese Fragen klären wollte.

Im Moment finde eine mediale Revolution statt, sagt Büning. Die digitalen Medien gehörten mittlerweile zum Alltag dazu. Schon Helmut Kohl habe diesen Fortschritt und den Trend zur Medialisierung erkannt. „Die Kinder sollen in der Zukunft die Medien bestimmen und nicht umgekehrt“, wünscht sich Büning.

Kein Fokus aufs Nötigste

Laut Winfried Büning gibt es zwei Arten von Medien: Fördernde Medien, die gut für Kinder sind, und Medien, bei denen es notwendig ist, ihren Konsum zu begrenzen. Zu den fördernden Medien gehört alles, bei dem Kinder aktiv etwas tun, zum Beispiel Musik hören: Indem sie ihre Musik individuell zusammenstellen,

können sich Jugendliche von der Erwachsenenwelt abgrenzen. Bücher, Zeitschriften und Hörspiele fördern die Fantasie und die Empathie der Kinder.

Begrenzt werden müsse der sogenannte Bildschirm-Medienkonsum – von dem Kinder laut Büning allerdings besonders fasziniert seien. „Beispiele dafür sind Smartphones, Playstation spielen oder das Surfen im Internet.“ Eltern, die versuchen, den Konsum zu begrenzen, würden oft für komisch gehalten, sagt der Medienpädagoge. „Viele halten sie für Steinzeitmenschen.“ Doch das Problem dieser Medien sei, dass Kinder schnell den Fokus auf das Nötigste verlieren.

Spiele steigern Glück

Zudem hätten diese Medien ein hohes Suchtpotenzial. Das liege am Dopamin, sagt Büning. Dank diesem Hormon lernten Menschen schneller, effektiver und nachhaltiger. Es löse ein Glücksgefühl und steigenden Ehrgeiz aus. „Die Konzentration von Dopamin steigt bei virtuellen Gewaltspielen um 100 Prozent.“ Bei anderen

Zwischen Zwei Welten

Kinder im medialen Zeitalter



Spielen seien es immerhin noch rund 50 Prozent. Denn das Gehirn kann nicht zwischen virtuellen und realen Erfolgen unterscheiden. Durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und massenhafte Belobigungen steigt also auch bei Computerspielen der Ehrgeiz der Kinder. Es entsteht ein hohes Suchtpotenzial. Deshalb sollten Eltern standhaft bleiben. Und ihren Kindern ausführlich erklären, weshalb ihre Medienzeit begrenzt wird. Büning: „Sagen sie ihrem Kind, dass bei virtuellen Erfolgserlebnissen nicht sie, sondern der Hersteller erfolgreich war.“



Demokratiekonferenz

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

In Hünfelden-Kirberg fand ein Demokratieworkshop für die Mitglieder des Begleitausschusses und des Jugendforums statt. Die Organisation Creative Change e.V. aus Offenbach stellte mit theaterpädagogischen Methoden eine Szene zum Alltagsrassismus nach. Die Teilnehmer entwickelten durch Mitwirken und Rollenübernahme bei den einzelnen Theaterszenen eigene Strategien zum Umgang und Entgegenreten.

Roman Pflüger im Gespräch
bei der Demokratiekonferenz
in Kirberg.

Erstellen eines Imagefilms

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Mit dem Ziel, die Menschen aus den Gemeinden Brechen, Hünfelden und Selters und der Stadt Bad Camberg für die Teil-

nahme am Bundesprogramm „Demokratie leben“ (VIDETO) zu begeistern und zu motivieren, wurde ein Imagefilm erstellt.

Der Filmclip informiert eindrucksvoll über die Umsetzung des Bundesprogrammes in der Region „Goldener Grund“.



Willkommenskultur 2016

Ehemaligenverein der Taunusschule Bad Camberg e.V.

Das Team von Creative Change e.V. hat sich darauf spezialisiert, aktive und präventive Arbeit zu leisten, so dass ein gegenseitiger Respekt, die Akzeptanz und die Tolerierung unterschiedlicher Sichtweisen im Rahmen der Grundwerte unserer demokratischen Verfassung ermöglicht wird.

Den SchülerInnen der Taunusschule Bad Camberg wurden mit interaktivem Theater altersgerecht Werte wie Zivilcourage, Gleichberechtigung, Toleranz und kulturelle Identität nähergebracht.



Ich bin wie Du

Ehemaligenverein der Taunusschule Bad Camberg e.V.

Mit einem Aktionstag auf dem Erlebnishof Villmar-Weyer wurden zwei Hauptschulklassen der Jahrgangsstufe 8 der Taunusschule in ihrer Sozialkompetenz gestärkt und Vorurteile gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten abgebaut.



Willkommenskultur 2016

Förderverein der Mittelpunktschule Goldener Grund e.V.

Mit dem Workshop „Willkommenskultur 2016“ wurden Jugendliche der Mittelpunktschule Goldener Grund für das Thema „Asyl“ und „Zuwanderung“ sensibilisiert.

Das Projekt setzt sich aus fünf unterschiedlichen Themenmodulen zusammen. Auf unterhaltsame Art und Weise wurden Zivilcourage und soziale Kompetenz erlernt.

Statements der beteiligten SchülerInnen:

"Ich alleine kann nichts bewegen", dachten 300 Leute und es blieb wie es war.

#GemeinsamStark

رنگها کسی است که باین آدم می گذارد و از دستورات آن ایضا عمل کنند.

Finde den Ausländer



und hast du ihn gefunden?
NEIN?

Ich sage dir!
Alle Menschen sind GLEICH!

Ich bin gegen Rassismus, denn die Herkunft bestimmt nicht Wie wir sind! ♥

Gegen Mobbing

Ich bin gegen Mobbing, weil keiner will gemobbt werden. Keiner will ausgeschlossen werden und allein sein.

Ich bin gegen Hate weil:

Ich nicht möchte das Menschen zu schaden kommen und sich angegriffen und verdetet fühlen ☹

03.12.16
من چو کسی هستم
و من از کسی نیکی
کرسم و شکایت نکند
دارم من از مردم ایران
نیکی کرده ام و آنرا
شکایت کسی هست
آفتخانی
کسی بیگانه
نه دست تو از آن
سرفروشی میماند

Herz und Kopf



Kommunikations- und Teamtraining

Förderverein der Schule Niederbrechen e. V.

Die Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen in Kooperation mit dem Förderverein der Schule im Emsbachtal e.V. wurden für das Projekt „Herz und Kopf“ vom Bundesmodellprojekt „Demokratie leben“ Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit gefördert.

Das Kommunikations- und Teamtraining „Herz und Kopf“, erarbeitet und durchgeführt von Frau Daniela Gliem (zert. Kinder- und Jugendcoach), stärkt Schüler/innen im Aufbau ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen. Schüler/innen mit geringen emotionalen sowie sozialen Kompetenzen fallen im Schulalltag öfters durch Verhaltensstörungen auf. Das Fehlen dieser Kompetenzen wird als Ursache für viele Probleme angenommen.

Um dem entgegenzuwirken, wurde von Frau Daniela Gliem ein

eigenes Konzept erarbeitet und in Form von Projektarbeit an Schulen umgesetzt. „Herz und Kopf“ ist nun ein fester Baustein in der präventiven Arbeit der Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen. „Denn durch die Förderung sozial-emotionaler Schlüsselfertigkeiten kann das Risiko für emotionale Probleme (z.B. Angst, sozialer Rückzug) und für Verhaltensprobleme (z.B. aggressiv-dissoziales Verhalten) reduziert werden.“ So Frau Madlen Wagner, Schulsozialarbeiterin an der Schule im Emsbachtal. „Der erfolgreiche Aufbau sozialer und emotionaler Kompetenzen ist Voraussetzung für eine gesunde psychische Entwicklung unserer Schüler/Innen.“ Schwerpunkte des Projektes „Herz und Kopf“ sind: wertschätzende Kommunikation, positiver Umgang miteinander, Aufzeigen von Verhaltens- und Handlungsalternativen, die Etablierung der

gewaltfreien Kommunikation, Achtsamkeitsübungen, sowie Kooperations- und Teamübungen.

In allen 5. Klassen der Schule im Emsbachtal haben sich die Lehrer/Innen bereit erklärt, dass Projekt zu unterstützen und in den Unterricht zu integrieren. Herr Tobias Biedert, Frau Daniela Thiel und Herr Benedikt Linnemann sind die Klassenleitungen der neuen 5. Klassen der Schule im Emsbachtal. Sie unterstützen das Projekt „Herz und Kopf“ und versuchen, das Erlernte in alltäglichen Konfliktsituationen abzurufen und umzusetzen. „Jedes Kind trägt sein eigenes Päckchen des bisherigen Lebens und die Schule im Emsbachtal versucht, gerade durch interdisziplinäre Zusammenarbeit diese Schüler/innen aufzufangen und abzuholen, und zwar dort wo sie gerade stehen.“ so Frau Madlen Wagner.

Unity

Förderverein der Schule Niederbrechen e. V.

Projekt „Unity 2“ in Niederbrechener Schule

Theaterspielen gegen Gewalt

Brechen-Niederbrechen: Für Hanna, Leonie und Tom war das eine ganz neue Erfahrung. Vier Grundschulklassen der Niederbrechener Schule im Emsbachtal nahmen an dem bundesweiten Projekt „Unity 2“ teil, bei dem sie mit dem Verein „Creative Change“ lernten, Vorurteile abzubauen und Konflikte im Dialog zu lösen. Theater gespielt hatten einige noch nie, und dann gleich so. Hier lernten sie, mit Provokationen umzugehen. Das Ergebnis war frappierend: Schüchterne Schüler öffneten sich den einzelnen Theatereinheiten, da sie so

nahe an ihrer eigenen Lebenswelt waren. Introvertierte Schüler trauten sich nach vorne auf die darstellende „Bühne“, um selbst eine Rolle einzunehmen.

Die Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen initiierte die Kooperation mit dem Förderverein der Schule das Projekt, das nur durch die Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben, aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ möglich war.

Schulsozialarbeiterin Madlen Wagner: „Unsere Schüler zu stärken, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, sowie neue Methoden auszutesten ist wichtig. Nur so schaffen wir es, sie

zu gestärkten Persönlichkeiten auszubilden.“

Das Team von „Creative Change“ Hannah Hafemann, Elenora Stark, Simrat Dhalival, Serdac Heris sowie Projektleiter Pedram Aghdassi beeindruckten die Schüler durch ihr darstellendes Schauspiel sowie durch ihre wertschätzende Art. Madlen Wagner dankte auch den Lehrern Julia Hofmann, Anette Wolaschka, Joachim Schulz und Carolin Schneider, die das Projekt von Anfang an unterstützt haben. Wagner: „Sie begleiteten die Schüler, fingen sie, wenn nötig auf und arbeiteten professionell weiter an den Themen Ausgrenzung, Krieg in Syrien und Demokratie.“

Das Bundesprogramm „Demokratie leben“ läuft noch bis 2019 und unterstützt vor allem Projekte, die sich der Demokratieförderung und der Extremismusprävention widmen.



Theaterprojekt „Und wir sind anders“

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Schule in Hünfelden-Dauborn

Pressebericht in der Nassauischen Neuen Presse am 26.11.2016

Ohne Spielregeln geht`s nicht.

Die Hühner haben die Lage in den Griff bekommen, die Kinder dazugelernt.



Spielregeln und Toleranz – beides ist nötig in einer offenen Gesellschaft. Wie das funktioniert, erlebten 300 Grundschul Kinder beim Theater in der Dauborner Mehrzweckhalle.

Einem bunten Lindwurm gleich zogen rund 300 Kinder der Klassen eins bis vier von der Freiherr-vom-Stein Schule zur gegenüberliegenden Dauborner Mehrzweckhalle um die Theatergruppe „Hille Pupille“ live zu erleben.

Veranstaltet von der Gemeinde Hünfelden, unterstützt vom Förderverein der Freiherr-vom Stein Schule, hatte Jugendpfleger Georg Schardt zwei Aufführungen im Rahmen der Projektförderung „VIDETO“ organisiert, welche im Kreis Limburg-Weilburg vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ unterstützt wird.

VIDETO steht für Vielfalt, Demokratie und Toleranz. Die Theatergruppe „Hille Pupille“ hatte sich in dem Stück kindgerecht den Themen Integration und kulturelle Vielfalt gewidmet und präsentierte in bildhafter Sprache Lösungen und Ansätze für den Umgang mit Unterschieden und einer offenen Gesellschaft.

Auf der Bühne entsteht ein Hühnerstall: Hühner aus fünf verschiedenen Ländern und dazu noch die mehr als



lästige Gesellschaft des Fuchses und des Stinktieres treffen aufeinander. Kein Wunder, dass der Hahn Serge kurz davor steht, das Handtuch zu schmeißen.

Doch Henne Getrud weiß Rat. Sie gründet kurzerhand mit Hahn Serge eine Hühnerschule, um die Lage in den Griff zu bekommen. Die gefiederten Schüler lernen Kartenspielen auch die Spielregeln für das gemeinsame Zusammenleben.

Die Zeit verging wie im Flug, man hätte eine Stecknadel fallen hören, so gespannt verfolgten die Kinder das Stück.

Alles ging gut, das Zusammenleben klappte besser als anfangs gedacht und nebenbei wurden natürlich auch ein paar grundlegende Spielregeln für das friedliche Zusammenleben mit auf den Weg gegeben.

PIT (Prävention) in Hünbingen

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Schule in Hünfelden-Dauborn

Durch ein Schulungswochenende für SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Schule wurde mit erlebnispädagogischen Elementen die Klassengemeinschaft gestärkt.



Theaterprojekt "Sexting"

Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Schule Hünfelden-Dauborn

Pressebericht im
Mitteilungsblatt Hünfelden,
Ausgabe 46/2016

Theater für Jugendliche griff
„prickelnde“ Themen auf

Am Dienstag, den 04.10.2016 besuchte die Theatergruppe „Comicon“ aus Köln, die Freiherr-vom-Stein-Schule in Hünfelden-Dauborn. In der Mehrzweckhalle präsentierten sie in zwei Aufführungen den Jahrgangsstufen 7 und 8 das Stück „upDate“.

Das Theaterstück widmete sich den Peinlichkeiten, Ängsten und dubiosen Irrtümern während der Pubertät, mit Schwerpunkt auf Sexualität und Sozialen Medien. Es thematisierte Verantwortung und Werte im Umgang mit Daten, Bildern und Filmen im Online-Alltagsverkehr.

Humorvoll überspitzt, ohne den Ernst der Hintergründe außer Acht zu lassen, zeigte upDate das tägliche Schulchaos auf (online und offline) und machte deutlich, dass ein dauerndes Gefühlschaos in der Pubertät ganz normal ist und man lernen kann, damit umzugehen.



Die lebhafteste Diskussion am Ende des Theaterstückes zeigte, wie gut das Stück von den Jugendlichen angenommen wurde. Die Schüler wurden nachdenklich und hinterfragten, ob die Ereignisse des Theaterstückes ihnen im Alltag ebenso passieren könnten. Durch ein umfangreiches Begleitmaterial wurde das Thema anschließend noch im Unterricht vertieft.

Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Schulsozialarbeit/Jugendpflege Hünfelden, dem Förderverein "Freunde

und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Schule in Hünfelden-Dauborn" und durch Fördermittel des Bundesprogramms „Demokratie leben“ (VIDETO) ermöglicht.



Atzelcup für Toleranz

Sportverein Bad Camberg 1921 e.V.

Pressebericht aus der
Nassauischen Neuen Presse
vom 19.07.2016

Die „Bobbykicker“ sind klasse
Alle sind Sieger

Aber egal wie auch die Ergebnisse ausfielen, war doch die Tatsache, dass hier in friedlicher Übereinstimmung nach Herzenslust Fußball gespielt wurde, die Hauptsache.

Die beiden Schiedsrichter des Sportvereins, Leon Kröller und Karlheinz Matz, hatten einen ruhigen Vormittag, an dem die Jungen und Mädchen, hörbehindert oder nicht, gemeinsam und miteinander in den Wettbewerb gegangen sind.

Bei der Siegerehrung dankte der Vorsitzende des SV Bad Camberg, Herbie Falkenbach, der als Hauptorganisator mit den beiden Schulen für den Ablauf verantwortlich war, allen Teams für ihren Einsatz.

Herzlicher Dank galt auch den Sportlehrern Herrn Soßdorf, Herrn Thiem und besonders, da sie zum letzten Mal dabei waren, den Eheleuten



Harmut und Ursula Tschakowski, die mit dem Ende des Schuljahrs als Lehrkräfte in Ruhestand gehen.

Den Siegern gratulierte der Erste Stadtrat Peter Bermbach, Stadtverordnetenvorsteher Heinz Schaus (SPD), Stadtrat Roman Pflüger, der auch als Vertreter des Bundesprogramms „Demokratie leben“ vor Ort war, und die Turnierleitung unter Gerold Herboldsheimer.

Gemeinsam sind wir stark



TUS Mensfelden e.V.

Mit Aktionstagen zur Stärkung der Sozialkompetenz wurden SchülerInnen der Jahrgangsstufe 6 der Freiherr-vom-Stein-Schule Hülfelden-Dauborn in den Bereichen Respekt, Selbstachtung und Toleranz gefördert. Zusätzlich wurden Schwierigkeiten innerhalb der Klassen bearbeitet und gelöst.

Unterstützer

Die Umsetzung der „Partnerschaft für Demokratie“ (VIDETO) wurde besonders von folgenden Personen unterstützt:

Georg Schardt, Jugendpflege Gemeinde Hünfelden
Oliver Hartmann, Jugendpflege und Schulsozialarbeit Gemeinde Hünfelden
Madlen Wagner, Jugendpflege und Schulsozialarbeit Gemeinde Brechen
Birgit Brandt, Schulsozialarbeit Gemeinde Selters
Carmen Milbrodt, Schulsozialarbeit Stadt Bad Camberg
Klaus Semmler, Betreuung Website VIDETO



Das Team

Kontaktdaten VIDETO

Interne Koordinierungs- und Fachstelle



Amt für Jugend, Schule und Familie im
Landkreis Limburg - Weilburg

Koordination und Beratung:
Martin Kaiser
Telefon: 0 64 31 - 296 - 341
m.kaiser@limburg-weilburg.de



Amt für Jugend, Schule und Familie im
Landkreis Limburg - Weilburg

Verwendungsnachweis: Mandy Uber
Telefon: 0 64 31 - 296 - 852
m.uber@limburg-weilburg.de

Externe Koordinierungs- und Fachstelle



Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Limburg - Weilburg e.V.

Koordination und Beratung:
Patricia Schubert
Telefon: 0 64 34 - 4 02 83 01
Mobil: 0152 - 58 56 58 74
willkommen@dksb-lm.de



Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Limburg - Weilburg e.V.
Koordination Jugendforum

Mareike Klarner
Telefon: 0 64 34 - 4 02 83 01
Mobil: 01 52 - 58 56 58 41
klarner@dksb-lm.de

Impressum

Alle Texte und Bilder entstanden
aus Auszügen der Stammlätter I,
der Sachberichte, Internetveröffent-
lichungen und Dokumentationen
der Einzelprojektträger.

Herausgeber:

Kreisausschuss des
Landkreises Limburg-Weilburg

Amt für Jugend, Schule und Familie
Fachdienst Jugendförderung
und Grundschulen

Schiede 43, 65549 Limburg

Stand: Februar 2017

Auflage: 500

Gestaltung / Druckservice:

DOKTORPRINT.de
Landini+Baumbach GmbH
Schaumgasse 6, 35789 Weilmünster

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Landkreis
Limburg - Weilburg



die lobby für kinder
Kreisverband
Limburg-Weilburg e.V.



Gemeinde
Selters



Gemeinde
Brechen



Stadt
Bad Camberg



Gemeinde
Hünfelden